

The image shows a modern interior design showcase. In the foreground, a white, angular table with a yellow upholstered base sits on a large rug with a dark, irregular pattern. The background features a dark wall with a patterned rug and a piece of art. The text is overlaid on the top left of the image.

the design annual

inside: PRIVATE IDENTITY

**The Showcase for high-end Design
14 – 17 June 2007
Festhalle Messe Frankfurt**

**Studio Urquiola
Philipp Mainzer
Patrizia Moroso
James Irvine
Jaime Hayon
Nils Holger Moormann
Jürgen Mayer H.
Alain de Botton
François Azambourg
Stefan Diez**

Stefan Diez

Die Idee ist das Ziel

Der Münchner Designer Stefan Diez zählt zur einer Gestalterriege, die seit einigen Jahren wieder größer wird und die begonnen hat, dem Design – allen belächelten Formspielereien zum Trotz – zu neuem Ansehen zu verhelfen: Gestalter, die an die ureigensten und ursprünglichen Aufgaben der Designdisziplin anknüpfen, die Dinge neu zu denken und neuen Technologien zu eigenständigen und zeitgemäßen Ausdrucksformen zu verhelfen. Der 1971 geborene Diez studierte an der Akademie der Künste in Stuttgart und arbeitete zwei Jahre bei Konstantin Grcic, bevor er 2002 sein Münchner Büro eröffnete. Mit Entwürfen für Rosenthal, Authentics, Flötotto oder Thomas machte er sich international einen Namen und heimische zahlreiche Designpreise ein. Als einer der jüngsten Designer präsentierte er seine Arbeit im Rahmen der „ideal house“-Ausstellung auf der Kölner Möbelmesse und ist für einige der prägendsten Unternehmen im High-End-Designsegment tätig.

Die zentrale Rolle in Stefan Diez' Arbeitsprozess spielt das Experiment: Er ergründet Materialien und entwickelt Fertigungsprinzipien, um – wie er selbst sagt – zu kompensieren, dass es in den Unternehmen nur noch selten kompetente Entwicklungsabteilungen gibt. Mit dieser experimentellen und forschenden Gestaltung distanziert er sich klar von einer Herangehensweise, die Formfindung mit Styling verwechselt und damit leider noch immer in vielen Bereichen das öffentliche Designbild prägt. Um sich aus dieser Stylisten-Rolle zu befreien, scheinen ihm alle Wege sinnvoll, auch gestalterische Entwicklungen in Richtung Mode oder Kunst: „Alles ist nützlich, um die eigene Virtuosität zu erhöhen.“

Er selbst verfährt im Gestaltungsprozess eher in der Art eines Ingenieurs und hält dementsprechend die lange erstrebte Abgrenzung des Designs vom Ingenieurwesen für künstlich und unsinnig. Diez befasst sich statt mit isolierten Produktentwürfen lieber mit Grundsätzlichem: Mit Formgenerierungsprozessen, Materialien und Verfahren, die sich auf eine ganze Produktfamilie übertragen lassen oder ein Alleinstellungsmerkmal für ein Unternehmen darstellen: Für Authentics entwarf er nicht nur eine Tasche, sondern ein Material, aus dem sich eine ganze Taschenserie fertigen lässt. Für Schönbuch entwarf er nicht einfach eine Garderobe, sondern eine eigene Fertigungsmethode und die dazu erforderlichen Geräte, mit denen die aus Stahlblechen gekanteten Garderoben in ihre endgültige Form „gezogen“ werden. Er verschafft den Unternehmen so ein Know-How, das nur schwer kopiert werden kann – und sich selbst eine auf Dauer angelegte Zusammenarbeit, die nicht dann endet, wenn sich formale Trends wandeln. „Ich finde es interessant“, so Diez, „wenn bei einem Entwicklungsprozess nicht ein Produkt herauskommt, sondern am Ende eine Methodik oder eine Idee steht.“ Diez reiht sich damit in die Riege der Gestalter ein, bei denen nicht eine bestimmte Formensprache im Vordergrund steht, sondern die grundsätzliche Suche nach der adäquaten Ausdrucksform für neue Technologien und veränderte Anforderungen.

Trotz seiner anwendungsbetonten, experimentell-forschenden Herangehensweise sind Modelle und handwerkliches Arbeiten für ihn nicht der Mittelpunkt des Entwurfsprozesses, sondern

The idea is the goal

Munich-based designer Stefan Diez is one of a group of designers that has been steadily growing in numbers again for some years and which began to help design enjoy a new image – despite all the fun with forms many look down at condescendingly. These designers who associate themselves with the original tasks peculiar to the design discipline, of rethinking things and helping new technologies become independent and contemporary forms of expression. Diez, born in 1971, studied at the Academy of Arts in Stuttgart and worked two years for Konstantin Grcic before opening his own Munich office in 2002. With designs for Rosenthal, Authentics, Flötotto and Thomas he made an international name for himself and collected numerous design prizes. As one of the youngest designers at the Cologne Furniture Fair he presented his work at the “ideal house” exhibition and now works for some of the most influential companies in the high-end design segment.

Experimentation plays the central role in Stefan Diez' work process: He figures out materials and develops manufacturing processes in order, as he says himself, to compensate for the fact that these days companies seldom have competent development departments. With this experimental and enquiring design method he clearly distances himself from processes which confuse design with styling and which unfortunately still characterize many facets of the public design image. He considers that all methods of liberating oneself from this stylist image make sense, even design developments in a fashion or art direction. “Anything can be used to increase your own virtuosity.”

He himself proceeds in the design process much like an engineer and accordingly, concedes the long-strived for separation of design and engineering as artificial and senseless. Diez prefers to concern himself with the fundamentals rather than isolated product designs: With form generation processes, materials and procedures which can be transferred to a whole product family or which represent an independent company feature. For Authentics he designed not only a bag but a material from which a whole series of bags could be made. For Schönbuch he designed not only a simple coat rack but his own manufacturing method and the necessary devices with which steel plate edged coat racks could be ‘pulled’ into their final shape. He thus created know-how for the company which is difficult to copy, and for him a long-term cooperation which will not end when formal trends change. As Diez puts it, “I find it interesting when the birth of a developmental process not just a product emerges but a method or an idea.” Diez thus joins the squad of designers who do not focus primarily on a formal language but rather on the basic search for an adequate expressive form for new technologies and altered requirements.

Despite his applications-focused, experimental, explorative approach, models and handcrafting work are not the focus of the design process for him, he centers instead on supporting communication with staff and company, a way of thinking. Moreover, he does not have a collection of interesting everyday products, successful designs or convincing formal solutions on hand in his office – as did the great Achille Castiglioni, for example.



eher eine Stütze in der Kommunikation mit Mitarbeitern und Unternehmen, eine Art des Denkens. Auch hält er keine Sammlung interessanter Alltagsprodukte, gelungener Entwürfe oder formal überzeugender Lösungen in seinem Büro parat – wie es etwa der große Achille Castiglioni tat. Anstatt den Dingen, Prinzipien und gelungenen Umsetzungen Platz in der gegenständlichen Welt zuzubilligen, speichert er sie lieber im Kopf. Dort stehen sie ihm jederzeit zur Verfügung, um auf sie zurückgreifen und für neue Projekte nutzen zu können.

Und ebenso wenig, wie er Dinge gegenständlich um sich braucht, um sich von ihnen inspirieren zu lassen, bedauert er auch, dass mit neuen Technologien manche Dinge ganz aus unserer Welt verschwinden: Niemand vermisse diese Dinge, für die man im Gegenzug neue Nutzungsmöglichkeiten und Funktionen erhalte. Keinesfalls möchte Diez sich als Konservator der gegenständlichen Welt verstehen. Er begreift es als Chance, dass sich mit dem Verschwinden der Dingwelt langfristig auch die Aufgaben für Gestalter verändern werden. So gehört es heute auch zu seinen Tätigkeitsfeldern, sich um Kultur oder Kommunikation eines Unternehmens Gedanken zu machen. – Die Arbeit geht einem Gestalter wohl nie aus, sie verändert sich nur.

Für The Design Annual wird Stefan Diez eine Sonderausstellung der Kategorie „Werkstatt“ konzipieren, um den Besuchern einen Einblick in seine Arbeit, seine Herangehensweise und Entwicklungsprozesse zu geben. Den Besuchern möchte er dabei vor allem eines vermitteln: Dass ihm sein Job richtig Spaß macht.
Markus Frenzl

Instead of allowing objects, principles and successful implementations space in the tangible world, he records them in his head. There, they are always at hand for him to return to and use for new projects.

And as little as he needs objective things around him in order to be inspired by them, he also regrets that with new technologies some objects disappear completely from our world: No-one misses these things which have been replaced by new usage possibilities and functions. Under no circumstances does Diez wish to be seen as a conservator of the object world. He sees an opportunity in the fact that with the disappearance of the object world, in the long term the tasks for designers will also change. And thus his field of activity today includes thinking about a company's culture and communication. The work of a designer will not run out it will simply change.

For The Design Annual Stefan Diez will create a special exhibition for the “workshop” category to offer visitors insight into his work, his approach and developmental processes. He would like to communicate one thing in particular to visitors, namely that he finds his work a great deal of fun.

Markus Frenzl